

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 10.

Neuenbürg, Montag den 16. Januar 1905.

63. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.20. Durch d. Post bezogen: im Orts- u. Nachbarorts-Verkehr M. 1.15; im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.25; hiezu je 20 J. Befellgeld.

Abonnements nehmen alle Postämter u. Postbüros jederzeit entgegen.

Insgesamt: die 5 gefaltene Zeile od. deren Raum 10 J.; bei Anruferteilung durch die Exped. 12 J. Reklamen die 3 gef. Zeile 25 J. Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt. Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

In Deutsch-Südwesafrika schreiten die Operationen gegen die Aufständischen erfolgreich vorwärts. Nach einer Meldung Trotsch traf Oberst Deimling am 10. Januar mit den vereinigten Abteilungen Lengerle und Ritter in Stamprietfontein bei der Abteilung Meißer ein. Es haben siegreich gefochten die Abteilung Ritter am 3. Januar bei Haruchas gegen 200 Aufständische, Leute von Simon Kopper und Witboi, die vereinigten Abteilungen Lengerle und Ritter am 5. Januar bei Gochas gegen den gesamten Stamm Simon Koppers und am 7. Januar bei Swartfontein gegen die gesamten Witbois unter Hendrik Witboi. Der Knob-Abschnitt wurde vom Feinde völlig geändert, die Pottentotten sind zerstreut; sie haben insgesamt 150 Tote verloren. Ihr Widerstand war ein außerordentlich zäher. Unsere Truppen haben trotz größter Anstrengungen mit hervorragender Tapferkeit gekämpft, was namentlich von der Abteilung Meißer gilt, was ihren 50 Stunden langen Kampf mit einem siegreichen Sturmangriff abschloß.

Blauen, 7. Jan. Ein großartiger Bau zur Wasserversorgung der überaus schnell wachsenden Fabrikstadt Blauen wird die Talperre in dem zwei Stunden entfernten Geigenbachtale, die nunmehr kräftig in Angriff genommen werden soll. Die Länge der Sperrmauer wird 295 Meter, die untere Sohlenbreite 30 Meter, die obere Kronenbreite 5 Meter, die Höhe der Mauer 42 Meter betragen.

Jülich, 12. Jan. Heute früh fand man auf einer Landstraße am Uellberg den katholischen Pfarrvikar Georg Adamer aus Bayern ermordet. Adamer war gestern abend spät zu einer sterbenden Frau gerufen worden. Wahrscheinlich war dies ein Vorwand des Mörders, der dadurch den Vilar auf die einsame Straße lockte. Er wurde erschossen, und seiner Uhr, des Portemonnaies und der silbernen Kapsel mit der Hostie beraubt.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 14. Januar. Der Kaiser erließ einen Tagesbefehl an die Armee und Flotte, in der er der tapferen Befähigung von Port Arthur höchste Anerkennung zollt und die Ueberlebenden der Befähigung

ermahnt, Geduld und Kraft zu haben, um das traurige Schicksal zu tragen. Er ruft dann die ganze Armee zum Ausstehen im Kampf auf, denn Rußland habe in früheren Zeiten noch viel schwerere Tage durchgemacht. Der Appell schließt mit den Worten: „Ich bitte zu Gott, daß er meine treuen Truppen und die Flotte segne, damit sie vereint den Feind niederwerfen und die Ehre und den Ruhm Rußlands schützen.“

Tokio, 14. Jan. Gestern vormittag 10 Uhr erfolgte der feierliche Einzug der Japaner in Port Arthur. Eine aus Infanterie, Kavallerie und Pionieren bestehende Abteilung marschierte von Norden her in breiter Marschformation unter Hörnerklang durch die alte und neue Stadt. Die Mannschaft war tief bewegt, als die zerrissenen und blutbesetzten Regimentsfahnen an der Front vorbeigetragen wurden. Die russischen und chinesischen Einwohner gehen friedlich ihrer Beschäftigung nach.

Tokio, 14. Jan. Von der Garnison Liantung wird gemeldet, daß am Donnerstag die Russen in der Nähe von Inslau geschlagen wurden und sich in Unordnung nach Nord-Tsaskolan, südlich von Niutschwang zurückzogen unter Zurücklassung von 62 Toten und 6 Verwundeten. Man glaubt, daß ihre Verluste über 300 Mann betragen. Am Freitag wurden die Russen von den Japanern bei Niutschwang geschlagen.

Berlin, 14. Jan. Halbamtlich wird mitgeteilt: Für das den Regeln der Neutralität entsprechende Verhalten der deutschen Behörden in Tsingtau gegenüber den nach der Kapitulation von Port Arthur dort eingelaufenen russischen Schiffen hat die japanische Regierung auf diplomatischem Weg ihren Dank ausgesprochen lassen.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Jan. (Abgeordnetenlammer.) Auch die Samstags-Sitzung war noch fast ganz in Anspruch genommen durch Erörterungen über Art. 14 der Bezirksordnung, insbesondere über die Bestimmungen bezüglich der Verwendung der Ueberschüsse der Oberamtsparlamente. Die Abgg. Salichte, Sommer und Krug vom Zentrum, sowie Käb und Hahn von der Volkspartei, wandten sich dabei in

längeren Ausführungen gegen die im Entwurf und auch in den Kommissions-Anträgen vorgesehene Einschränkung der Bewegungsfreiheit der Amtskörperschaften in der Verwendung der Ueberschüsse, sowie auch gegen die Bestimmung, daß der Reservefonds 10% (Regierungsvorlage), bzw. 8% (Kommissions-Antrag) der Gesamteinlage betragen soll. Die Abgg. Viehsing und Henning traten dagegen entschieden für die Kommissions-Anträge ein, die schließlich auch, nachdem noch der Minister des Innern, Dr. v. Bischof, sich mit den wesentlichen Punkten derselben einverstanden erklärt hatte, mit einigen vom Berichterstatter Viehsing und Mitberichterstatter Sommer gestellten Abänderungsanträgen angenommen wurden. Damit wurde bezüglich der Verwendung der Sparfassen-Ueberschüsse beschlossen, daß die Hälfte derselben der Rücklage (Reservefonds) zuzuwenden ist, bis diese die jagungsgemäße Höhe erreicht hat; die weiteren Ueberschüsse sollen zur Erhöhung des Zinsfußes der Einlagen oder zur Herabsetzung des Zinsfußes der Schuldner verwendet werden; mit Genehmigung des Ministeriums des Innern können sie aber auch für gemeinnützige, den Bezirkeangehörigen zu gut kommende Aufgaben zur Verfügung gestellt werden. Nachdem noch einige weitere Artikel ohne Debatte angenommen worden waren, wurde die Weiterberatung auf Dienstag nachmittag vertagt.

Stuttgart, 12. Jan. Sozialdemokratie und Biersteuer. An demselben Tag, an dem der „Beob.“ näheres nachwies, daß auch die sozialdemokratischen Gemeinderäte Stuttgarts für die Erlaubnis zur Weitererhebung der Biersteuer in Stuttgart votierten, schreibt die „Schw. Tagw.“ aus Wasseralfingen: „Zum Neujahrsgeschenk erhielten die Arbeiter von unseren bürgerlichen Kollegien die Biersteuer. Durch diese Steuer werden naturgemäß die Arbeiter am meisten belastet.“ Ein paar Tage vorher schreiben die Feuerbacher „Genossen“, die auch für die Biersteuer waren, eine solche Biersteuer habe „natürlich“ an einem kleinen Orte gar keinen Einfluß auf den Bierpreis. Die Stuttgarter sollten mit dem guten Beispiel vorangehen. Die Wasseralfinger aber sagen, die Arbeiter seien „naturgemäß“ am meisten belastet. Was ist nun „natürlich“ und „naturgemäß“, besonders nachdem die Genossen auf dem Rathaus in Stuttgart für die Biersteuer stimmten, die Tagwachtredaktion

zur Erkenntnis gekommen, daß er ein armer, häßlicher, widerwärtiger Krüppel sei, für immer ausgeschlossen aus der Gemeinschaft der Fröhlichen und ohne den winzigsten Anspruch auf das allerbestehende Glück. Er zündete mit zitternden Fingern die Lampe an und legte seine Schreibereien zurecht, denn er gedachte in der Arbeit Trost und Vergessenheit zu finden. Aber als er mit Anstrengung die ersten Federzüge getan hatte, überwältigte ihn doch das schwere, herzzerstreuende Weh. Er glitt neben seinem Bretterstuhle in die Knie, verbarg das Gesicht in den Händen und weinte bitterlich.

Noch nie zuvor hatte sich irgend ein ables Gerede an die schöne Tochter des Kapitän Herbold herangetraut. Jetzt aber gingen die müßigen Weiber in der B... straße zum ersten mal an, die Köpfe zusammenzustecken, wenn ihr Name genannt wurde, und sich mit bedeutendem Lächeln allerlei geheimnisvolle Dinge zuzusüßeln.

Daß ein sehr elegant gekleideter, vornehm aussehender junger Herr mit stamenswerter Pünktlichkeit allabendlich um acht Uhr das Haus des Kapitän Herbold betrat und es erst nach Ablauf der zehnten Stunde wieder verließ, das war eine allgemein bekannte und unbestrittene Tatsache, welche der neugierigen und redseligen Nachbarchaft notwendig einen sehr ergiebigen Stoff zum Nachdenken und zum Lästern abgeben mußte.

Seit nun gar Kapitän Herbold selbst in seiner Arglosigkeit einer wißbegierigen Fragestellerin un-

Kapitän Herbold's Tochter.

Novelle von F. Herrmann.

(Nachdruck verboten.)

Erst viel später sollte dem Sohne des reichen Handelsherrn das rechte Verständnis aufgehen für diese rätselhaften und — wie es scheinen wollte — keineswegs wohlwollenden Andeutungen seines neuen Bekannten. An diesem Abend waren sie ihm noch völlig ungreiflich.

„Gute Nacht, mein Herr!“ sagte er. „Und wenn ich mir erlauben darf, Ihnen zuletzt noch einen wohlgemeinten Rat zu geben, so ist es der, von diesen grundlosen Befürchtungen und Ahnungen wenigstens gegen Fräulein Herbold nichts verlauten zu lassen. Sie könnten es mit Ihren törichte Besorgnissen vielleicht schließlich gar dahin bringen, die junge Dame zu beunruhigen, und wenn Sie ein Freund des Kapitän's sind, kann das doch schwerlich Ihre Absicht sein!“

Jasmond, welcher mitten auf der Straße stehen geblieben war, schüttelte den Kopf. „Fürchten Sie nichts,“ sagte er mit beinahe tonloser Stimme. „Ich werde Fräulein Herbold nicht in Angst und Unruhe versetzen, und ich werde ja auch nicht einmal eine Möglichkeit dazu haben, denn niemand hat mir das Recht gegeben, sie zu warnen. Aber ich werde darüber wachen, daß ihr kein Unrecht geschieht, und ich werde denjenigen vernichten, der sie hintergeht! Und damit gute Nacht, Herr Referent!“

Er ließ den erstanten Offizier stehen und ging langsam seiner einsamen, armeligen Behausung zu. In wie ganz anderer Gemütsstimmung lehrte er heute in sein Stübchen zurück als nach jenem ersten Abendbesuche in Kapitän Herbold's Hause! Sein blaßes Gesicht schien plötzlich viel hagerer und verhärmter als vorher und seine schmalen Lippen zuckten.

Und doch — warum das alles? Was hatte sich denn im Grunde seitdem ereignet, das ihn so tief unglücklich machen konnte? Daß Elisabeth dem reichen und vornehmen jungen Mann, der obendrein so schön und stattlich war, die Liebe ihres reinen Herzens zugewendet hatte, wie es in Jasmonds Ueberzeugung unumstößlich feststand, — was konnte ihn daran überraschen, und wie konnte es ihn grämen?

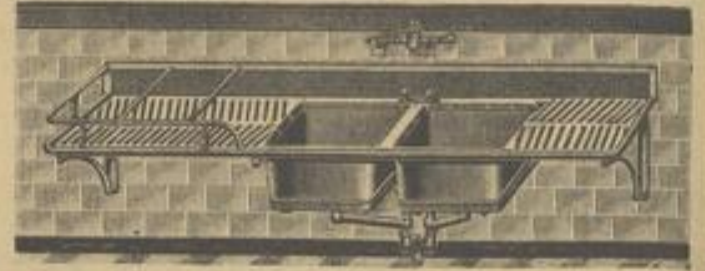
Oder hatte er etwa in irgend einem versteckten Winkel seines Herzens eine törichte und unsinnige Hoffnung für sich selber gehegt? — Nein von diesem letzteren Vorwurf wenigstens konnte er sich mit reinem Gewissen freisprechen. Er war niemals so wahnwitzig gewesen, an die Möglichkeit einer Zuneigung Elisabeth's für seine eigene schwächliche und unansehnliche, mißgestaltete Persönlichkeit zu denken und seine tief sinnige Verehrung der herrlichen Mädchengestalt war rein gewesen von allen niedrigen selbstsüchtigen Wünschen.

Aber das menschliche Herz ist nun einmal ein gar ungreifliches und widerspruchvolles Ding! Er hatte an diesem Abend in der Wahrheit nur etwas verloren, das er niemals zu besitzen geglaubt hatte, und doch war ihm zu müt, als wäre er erst heute

Die einfachsten und betriebssichersten
Geschirrspülmaschinen und sonstige Geschirrspülanlagen
 mit den neuesten Einrichtungen liefert die Firma
Rastatter Herd-Fabrik, Stierlin & Vetter in Rastatt.

Gründungsjahr Fabrik 1875.

Auf allen besuchten Ausstellungen mit den höchsten Preisen prämiert.



- Kein Bruch! o o o o o
- Keine Wischtücher! o o o
- Kein Riemenantrieb! o o
- Spart Zeit! o o o o o
- Spart Arbeit! o o o o
- Geringster Kraftverbrauch! o

Automatische Regelung der ganzen Maschine. o o

Zahlreiche Referenzen stehen zu Diensten.

Kataloge über Geschirrspülmaschinen, Geschirrspültische, sowie über Kochherde für Haushaltungen, Kochschulen, Hotels, Restaurants, Kasino's, Sanatorien und andere Anstalten, sowie über unsere sonstigen Erzeugnisse werden auf Wunsch Interessenten kostenlos zugesandt.

Besuche, um an Ort und Stelle praktische Vorschläge machen zu können, erfolgen auf Wunsch ohne jede Verbindlichkeit.

Betreiber: **Ph. Walliser, Wildbad.**

Möbel-Haus vereinigter Tapeziermeister

Pforzheim

G. m. b. H.

Bahnhofstrasse 2^a

empfehlen sein großes Lager in

kompletten lackierten und polierten Ausstauern, sowie Einzel-Möbel als:

Büffets, Schränke, Vertikows, Bettstellen, Kommoden, Waschtische, Nachttische, Esstisch, Umschlag- und Ausziehtische, Küchentische, Sofas, Divans, Roste, Matratzen, Stühle, Spiegel etc. etc.,

komplette Zimmer-Einrichtungen:

Schlafzimmer, Esszimmer, Wohnzimmer, Salons in allen Holz- und Stilarten.

Solide Arbeit, billige Preise.



Franto Lieferung.



Langjährige schriftliche Garantie.

**Dr. Thompson's
 Seifenpulver
 ist das beste.**

**Feinacher
 Hirschquelle**
 Rein natürliches Mineralwasser.

Niederlagen: **Wilh. Enklin, Kaufmann, Neuenbürg;** Apotheker **Tränkle, Herrenthal.**

Verne kennen, was Du trinkst!
 Wer öfters oder gar täglich Mineralwasser trinkt, der trinke nur ein rein natürliches Wasser. Der
Göppinger Sauerbrunnen
 in seiner „reinen Naturfüllung“ hat sich seit Jahrhunderten hervorragend bewährt.
 Landerer'sche Brunnenverwaltung, Göppingen.

Nach
Amerika
 von
Antwerpen
 mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der
Red Star Linie

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York.
 Auskunft beim Agenten:
Carl Pfister, Kaufmann
 in Neuenbürg

Taschenuhr

Remontoir, in schwarzem Stahl mit Goldrand, auf Steinen laufend, Herrenuhr mit Sprungdeckel oder kleine Damenuhr, erhält Jedermann

geschenkt

gegen Einsendung der erforderlichen Anzahl Einwickelpapiere der berühmten, allbeliebten

Flammer's Seife.

Sie ist seit Jahren die Beste für Wäsche und Haus und kommt nur in eingewickelten Stücken zum Verkauf.

Außerdem können je nach Zahl der Einwickelpapiere als Geschenke gewählt werden: Eine kleine Schwarzwälder Wanduhr, eine prachtvolle Auduouhr, ein moderner Regulator. Beschreibungen und Abbildungen der Uhren, sowie die näheren Bedingungen liegen in den Kaufläden auf. **Bisher verschont annähernd 12000 Rheinen. Kämer & Stammer, Seilbronn a. N.**

KINDERWAGEN
 Sportwagen, Leiterwagen, Sessel, Blumentische in Holz und Naturleichen, sowie alle Sorten Korbwaren in großer Auswahl empfiehlt billigst
Chr. Semmelrath, Pforzheim.
 Reparaturen in Kinderwagen etc. werden solid und billig ausgeführt.

Frauen-Krankheiten
 jeglicher Art ohne operative Eingriffe finden Sie die wunderbaren Heilerfolge in der Broschüre „**Wißt Du gesund werden?**“, welche jeder Leidende frei zugesandt erhält von
Dr. Jüngling
 Straßburg i. E., Apfelstr. 16.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Meck in Neuenbürg.

